

Workshop „Weniger Verwaltung im Pfarramt - mehr Seelsorge in der Gemeinde“

Referat: Norbert Heinritz

1. Das Thema „Weniger Verwaltung im Pfarramt – mehr Seelsorge in der Gemeinde“ betrifft zunächst unmittelbar die Pfarrerinnen und Pfarrer einer Gemeinde, insbesondere diejenigen unter ihnen, die mit der Pfarramtsführung betraut sind. Sie stehen häufig im Konflikt, Verwaltungsaufgaben in großem Umfang wahrnehmen zu müssen und gleichzeitig der Seelsorge zu wenig Gewicht geben zu können.
2. Das Thema „Weniger Verwaltung im Pfarramt – mehr Seelsorge in der Gemeinde“ hat für Pfarrer und Pfarrerinnen eine Außen- und Innenseite. Die Außenseite sind die vorgegebenen Strukturen der Arbeit im Pfarramt. Die Innenseite ist der eigene Umgang mit den Möglichkeiten und Grenzen dieser Strukturen und dem eigenen Bild als Seelsorgerin oder Seelsorger.
3. Die **Außenseite** wird von Kirchenverwaltung und Kirchenleitung vorgegeben. Die Kirchenleitung ist dafür verantwortlich, dass Organisationsstrukturen, Informationsfluss und Hilfsmittel zur Verwaltung (z. B. PC-Programme) effizient gestaltet werden, damit Raum für seelsorgliche Arbeit bleibt. Das ist leider oft nicht der Fall. Verschiedene Vorschläge wurden gemacht (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):
 - Eindämmen der Papierflut, indem vor allem nur klare und ausgegorene Informationen weitergegeben werden.
 - Eindeutiger Betreff bei allen Schreiben.
 - Schreiben kurz und in verständlichem Deutsch verfassen (Leser und Leserinnen sind Pfarrer und Pfarrerinnen und Sekretärinnen).
 - Anwenderfreundliche PC-Programme fürs Pfarramt (was man vom Gabenkassenprogramm und vom Programm MSA-Maus nicht behaupten kann).
 - Mehr Verwaltungsstandards fürs Pfarramt schaffen und kommunizieren.
 - Wesentliche Informationen zentral über das Internet zur Verfügung stellen (von Versicherungsfragen bis zur Rechtssammlung).
 - Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Pfarrämtern fördern.
4. In der Regel sind Pfarrer und Pfarrerinnen für die Verwaltungstätigkeiten einer Kirchengemeinde verantwortlich. Es ist zu überlegen, wie diese Tätigkeiten von anderen Personen haupt-, neben- oder ehrenamtlich ausgeführt werden können, damit mehr Potential für die Seelsorge bleibt. Das erfordert allerdings entsprechende Finanzmittel.
5. Pfarrer und Pfarrerinnen werden in Studium und Vikariat viel zu wenig auf die umfangreichen Organisations- und Verwaltungstätigkeiten und die Anforderungen der Personalführung vorbereitet.
6. Die Pfarramtssekretärinnen spielen eine wichtige Rolle. Diese sind vielfach viel zu wenig für ihre Tätigkeiten geschult sind. Wenn die Kirche hier gutes Personal möchte, muss auf entsprechende Fähigkeiten, auf Fortbildung und angemessene Entlohnung geachtet werden.
7. Die **Innenseite des Themas** bezieht sich auf den Umgang des Pfarrers und der Pfarrerin mit den vorgegebenen Strukturen und mit seinem eigenen Pfarrersbild. Es gilt den eigenen Spielraum zu entdecken.
8. Der Umgang mit Pfarramts- und Personalführung, mit Finanzentscheidungen und Verwaltungsaufgaben ist immer auch verknüpft mit der Machtfrage. Es ist wichtig, immer wieder auch selbstkritisch zu fragen: Was tue ich aus Notwendigkeit, was, um meinen Einfluss nicht zu verlieren? Delegation von Aufgaben ist eine Möglichkeit, die Verwaltungstätigkeiten zu verringern.
9. Ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger entlasten Pfarrer und Pfarrerinnen. In den meisten Gemeinde sind die Potentiale hier bei weitem nicht ausgeschöpft.

10. Die Seelsorgeerwartungen, die Gemeinden, aber auch Pfarrerinnen und Pfarrer an sich selbst stellen, übersteigen oft die Möglichkeiten. Ein barmherziges Umgehen mit sich selbst und den eigenen Grenzen ist dabei notwendig.
11. Verwaltungstätigkeiten haben oft konkrete Anforderungen und produzieren vorweisbare Ergebnisse. Seelsorge ist dagegen schwer sichtbar zu machen und zählt zu den „weichen“ Terminen. Das gibt oft die Veranlassung, Verwaltungsaufgaben Vorrang zu geben. Es ist gut, sich das immer wieder bewusst zu machen und auch der Seelsorge entsprechende Dringlichkeit und einen Platz im Terminkalender zu geben.
12. Die Begegnung mit Menschen in der Seelsorge ist anstrengend und erfordert Kraft. Es ist gut, sich hin und wieder zu fragen, ob man nicht auch in die Verwaltung (z.B. in schöne Gemeindebriefe und Internetauftritte) flieht.